

# Vor und hinter der Kamera überzeugt

110 Mädchen und junge Frauen stellen beim Kurzfilmfestival „Girls go Movie“ ihre Eigenproduktionen vor

VON ULRIKE DANSAUER

**Mädels und Filme** – da denken viele Zeitgenossen sofort an schöne, junge Schauspielerinnen, die ihrem Helden früher oder später in die Arme sinken. Beim Kurzfilmfestival „Girls Go Movie“ sieht das jedoch anders aus. Hier sind nicht nur schauspielerische Talente gefragt, sondern auch ein sicheres Händchen beim Schneiden, Regieführen und Soundabmischen.

Denn bei „Girls Go Movie“ stehen die Mädels nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera. Dort sollen sie zeigen, was sie alles können. Das nötige Handwerkszeug lernen sie in Workshops, nachdem sie sich zu dem jährlichen Kurzfilmfestival angemeldet haben. Ihre Filme dürfen am Ende nicht länger als zehn Minuten lang sein. Dieses Jahr waren Beiträge zum Thema „Stolz“ gefragt.

„Es sind sehr vielfältige Filme dabei herausgekommen“, stellt Gertrud Rettenmaier, eine der beiden Projektleiterinnen, erfreut fest. „Sie zeigen Mädchen in ganz unterschiedlichen Lebenswelten.“ Die jüngeren Filmemacherinnen haben vor allem Filme über die Schule gedreht, sagt Karin Heinelt, die zweite Projektleiterin. Bei den Älteren sehe man ganz deutlich, in welcher Lebensphase sie gerade stecken – oder anders ausgedrückt: Wie sie damit umgehen, erwachsen zu werden. „Sie fragen sich: Entspreche ich den Anforderungen der Erwachsenen? Kann ich mein Leben selbst in die Hand nehmen?“, erläutert Heinelt.

Unter anderem diese Fragen behandelt der Film „Niemand“ der Ludwigshafenerinnen Manuela Pfarr, Michèle Kraft und Janina Mantay, der in der Kategorie der 17- bis 25-Jährigen den zweiten Platz belegt hat. Die Heldin des Films ist eine arbeitslose Jugendliche, die eines Tages auf einer öffentlichen Toilette ein Mädchen entdeckt, das sich umbringen will. Obwohl sie selbst nicht gerade die Lebensfreude in Person ist, läuft sie nicht weg, sondern redet so lange mit dem Mädchen, bis es die Pistole

## STICHWORT

### Girls go Movie

Das Kurzfilmfestival „Girls Go Movie“ ist ein Projekt für Mädchen im Alter zwischen zwölf und 25 Jahren, die selbst einmal einen Film drehen wollen. In verschiedenen Workshops lernen die Teilnehmerinnen, wie man Regie führt, schauspielert oder einen Film schneidet. Das Festival, das im Mannheimer Atlantis-Kino stattfinden wird, gibt es zum fünften Mal. Dieses Jahr sind 24 Filme zum Thema „Stolz“ eingegangen. Entstanden ist „Girls Go Movie“ aus der Vernetzung der Mannheimer Projekte, die mit Mädchen arbeiten. Wer gewinnt, entscheiden eine Fachjury und zwei so genannte Girlsjurys, die sich aus Mädchen der Altersgruppen von zwölf bis 16 Jahren und von 17 bis 25 Jahren zusammensetzen. Im Herbst startet eine neue Runde mit dem Thema „Fettes Leben“. Info im Internet unter [www.girlsgomovie.de](http://www.girlsgomovie.de) oder per E-Mail an [info@girlsgomovie.de](mailto:info@girlsgomovie.de). (udn)



Mitmachen durften ausschließlich Mädchen. Deren Filme anschauen durften aber selbstverständlich auch Jungs.

FOTO: KUNZ

weglegt. Ab da sind die beiden die besten Freundinnen. „Fast ohne Dialoge schafft es ‚Niemand‘, eindringlich zu sein“, urteilt die Fachjury. Und: „Die Filmemacherinnen zeigen ein tolles Gespür für Kameraarbeit, Schnitt und Schauspielführung.“

„Es war immer Publikum in den Kinosälen“, beobachtet Rettenmaier. Und zwar nicht nur Freunde und Familien der Mädchen, sondern auch Menschen, die sich speziell für Kurzfilme interessieren. Davon gebe es immer mehr, berichtet die Projektleiterin. Neben dem Filmen lernen die Nachwuchsregisseurinnen,

an einer Sache länger dranzubleiben. Von den 211 Anmeldungen haben „nur“ 110 Mädchen ihre Filme fertiggestellt. Schuld daran sei allerdings zum Teil auch Zeitmangel, sagt Rettenmaier.

Zwei, die bis zum Ende durchgehalten haben – und das schon zum zweiten Mal – sind Annika Hock (14) und ihre Freundin Klara Kehnel (15), beide aus Ludwigshafen. In ihrem Film „Fly Away“ zeigen sie zwei Freundinnen, die alles zusammen machen – bis die eine nach Neuseeland zieht. Ab da sind Streit und gegenseitige Streiche angesagt. Da

fällt die eine der anderen Haarfärbemittel in ihr Shampoo oder Alkohol in die Trinkflasche. Klar, dass das auf Dauer nicht gut gehen kann. „Der Stolz der beiden ist so verletzt, dass sie sich nicht rechtzeitig verzeihen können“, stellt Annika den Bezug zum Festivalthema her. „Wir haben uns überlegt, ob unsere Freundschaft in Ordnung ist. Außerdem war ich vor kurzem in Neuseeland“, erklärt sie die Idee zu dem Film. Für beide besteht der besondere Reiz am Filmen darin, dass man sich durch „Bild und Ton besser ausdrücken kann, als wenn man nur Ton hat“.

Und dass es interessant sei, alles so darzustellen, dass die Zuschauer die Botschaft des Films mitbekommen.

Die scheint angekommen zu sein, denn die beiden Mädchen haben mit „Fly Away“ in der Kategorie der Zwölf- bis 16-Jährigen sowohl den Girlsjurypreis (100 Euro Preisgeld) als auch den zweiten Platz abgeahnt (200 Euro Preisgeld). „Fly Away“ sei sehr emotional und berührend gewesen. „Die schauspielerische Leistung war ebenfalls gut. Der Film hat schön zum Thema gepasst“, begründet die Girlsjury ihre Entscheidung.